



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/  
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

Sibender Tag. Von der ewigen Peyn der Höll.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44880**

Gehet mit euren Gedancken in die Höll / vnd fragt die Verdambten / wodurch sie dahin gerathen seyen. Erforschet von ihnen den Stand / in welchem sie anezo seynd. Lernet zugleich von ihnen / Gott fürchten / vnd die Gefahr / in der sie stehen.

Wer wird auß euch bey dem auffzehrenden Feuer können bleiben. Esa. 33.

Das höllische Feuer demmet die Hitze der Galleheit. S. Isidorus Pelus.

7. Tag.

### Von der ewigen Peyn der Höllen.

Soll dann der Zorn Gottes ein kurze Freud mit einer vnauffhörlichen Peyn straffen? Soll dann einer so lang unglückselig seyn / so lang Gott Gott ist? Laßt mir das ein Unglückseligkeit seyn. Soll es dann nit genug seyn / daß der Verdambten Peynen sehr grausamb seynd; müssen sie noch über das ewig wehren?

So einem eine Stecknadel sticht / ist es zwar ein geringe Peyn: wann es aber allezeit wehren solte / möchte es wol vnerträglich scheinen.

O Ewigkeit! Wann ein Verdambter so vil Zäher vergossen hätte / als alle Wasserflüß vnd Meer der ganzen Welt in sich haben / vnd hierzu nur alle hundert Jahr einen einzigen Tropffen hätte fallen lassen / würd es doch nach so vilen Millionen der Jahren eben so vil seyn / als wann des Leydens erst

erst anjehs ein Anfang gemacht wurde / vnnnd vorhero nichts gelitten wäre worden. Ja wann er so oft wider angefangen hätte / als Sandkörnlein an dem Ufer des Meers / Staub in dem Lufft / vnd Blätter in dem Wald seynd / so wurde doch alles das / für nichts geachtet werden.

3. So müssen aber die Verdambten nicht allein in alle Ewigkeit also leyden / sonder sie stehen auch alles diß zumal in einem jeden Augenblick der Ewigkeit auß. In aller ihrer Qual vnd Peyn steht ihnen die Ewigkeit allzeit vor Augen / sie ist mit allen ihren Peynen vermengert: müssen also immer zu gedencken / daß ihre Peyn vnnnd Schmerzen niemals mehr einigcs End haben werden.

O schwere Gedancken / O jämmerlicher Zustand! Ewig brinnen / ewig wainen / ewig wüthen! O daß wir solches alles begreifen kundten/als wie die Verdambten!

Erwecket in euch ein Übung des Glaubens/über das immerwehrende Trauren der höllischen Peynen / mit denen Gott die Todtsünd straffet. Was man nicht genugsamb begreifen kan / muß man auffß wenigst glauben. Es ist eben ein grosses Unglück eines Christen / wann er mir durch die Erfahrung selbst die vnglückselige Ewigkeit fassen vnd beharren will.

Der Mensch wird in das Haus seiner Ewigkeit gehen. Gal. 12.

Einmahl zu grund gehen / ist ewig verdorben.  
Auctor incertus.

8. Tag.